

Der kanadische Pfarrer Kevin Fast zieht ein 188,83 Tonnen schweres Flugzeug 8,8 Meter weit. 1998 zog er schon mal einen 16-Tonnen-Laster 30 Meter weit.



Größer, stärker, irrer

Von weitspringenden Meerschweinchen, kernigen Pfarrern und dem größten Loser der Wirtschaftskrise. Das neue Guinness-Buch

MÜNCHEN Über glühende Herdplatten gehen, einen riesigen Muffin backen oder möglichst viele Eier in der Hand halten: Wer für solche Dinge Zeit und Ehrgeiz hat, schafft es vielleicht in Guinness-Buch der Rekorde. Seit 1955 gibt es die Kuriositätenammlung menschlicher Superlative, damals erschien das Buch erstmals in England. Die deutsche Ausgabe gibt es seit 1963 – gerade ist das neueste Buch erschienen (19,90 Euro). Guinness World Records 2011 gibt es weltweit in 100 Ländern und in 20 Sprachen. Auch das Guinness-Buch selbst ist im Guinness-Buch: Es ist mit 115 Millionen Exemplaren das meistverkaufte urheberrechtlich geschützte Buch der Welt. Hier einige Rekorde:



Das britische Meerschweinchen Diesel kann am weitesten springen: 20,5 Zentimeter. Rechts: Das größte Oberhemd der Welt kommt aus Deutschland, ist 65,39 Meter lang und 52,72 Meter breit.

- Der Deutsche Hannibal Helmurtto ließ sich einen Fleischerhaken in seinen Rücken stecken und zog damit einen vier Tonnen schweren Kleinbus insgesamt 107 Meter weit. Dafür bekam er einen Eintrag in der neu geschaffenen Kategorie „Körperkunst.“

- Simon Elmore aus dem bayerischen Sollhuben konnte 400 Strohhalme für zehn Sekunden im Mund halten - und landet damit in der Kategorie „Partytricks.“

- Unfreiwilliger Rekordhalter ist der indische Unternehmer Anil Ambani. Er hält den Rekord „Größter Verlust an Privatvermögen“. Im März 2009 hatte er geschätzte 23,74 Milliarden Euro – 76 Prozent seines Vermögens – verloren, weil seine Anteile an den Unternehmen Reliance Power, Reliance Communications und Reliance Capital an Wert verloren hatten.

- Die beiden deutschen Abenteurer Gil Bretschneider und



Peer Schepanski aus Lichtenstein bei Chemnitz sind die höchsten Mountainbiker. Sie fuhr an den Hängen des Muztagata in der chinesischen Provinz Xinjiang auf eine Höhe von 7 211 Meter. Sie starteten auf 5350 und hatten nach 17 Tagen die 7211 erreicht.

- Paul Hunn aus Großbritannien ließ am 23. August 2009 den lautesten Rülps der Welt: 109,9 dB. Das ist Discolautstärke. Hunn: „Es begann

alles in der Schule. Ich bin nie erwachsen geworden.“

Der Run auf die Rekorde geht nonstop weiter. Erst vor wenigen Tagen hat sich der niederbayerische Finanzbeamte Oliver Strümpfel den Rekord im Maßkrugtragen wieder zurückgeholt: Er trug 21 Krüge 40 Meter weit. **ta**



PROMINENTE REKORDLER

Was Lady Gaga und Olli Kahn gemeinsam haben

Auch mehr oder weniger prominente Menschen zielen das Buch. Manche mit extra inszenierten Rekorden, andere einfach, weil sie irgendetwas ziemlich gut können oder lange machen. Eine Auswahl:

- Der Münchner **Fero Andersen**, Moderator der RTL 2-Sendung „Schau Dich Schlau“, verspeiste in einer Minute 42 M&M's mit chinesischen Stäbchen.
- Sängerin **Lady Gaga** alias Stefani Joanne Angelina

Germanotta, war 2009 die meistgesuchte weibliche Person – laut der Suchmaschine Google.

- **Mehmet Scholl und Oliver Kahn** sind die Rekordmeister unter den Bundesligaspielern: Sie brachten es, jeweils mit dem FC Bayern München, auf acht Titel als deutscher Meister: Scholl 1994, 1997, 1999-2001, 2003, 2005, 2006; Kahn war 1997, 1999-2001, 2003, 2005, 2006 und 2008 Mitglied im Meister-Kader.

- **Michael Schumacher** hat die meisten schnellsten Rundenzeiten einer Formel-1-Laufbahn: Er fuhr bei 76 Rennen die schnellste Rundenzeit heraus.

- **Mario Barth** trat vor dem größten Publikum eines Comedians auf – vor 67 733 Menschen im Berliner Olympiastadion. Später kam die DVD dazu auch ins Rekordbuch: Als längster Abspann, dort waren die Fans aufgelistet die sich im Stadion eingetragen haben.



Münchener Rekord: In einer Minute 42 M&M's mit Stäbchen essen.



Unter diesen Trümmern im Wohngebiet von Bergneustadt wurden die vier Menschen begraben. Ein 47-Jähriger wurde tot geborgen. Foto: dpa

Vier Männer verschüttet

Einfamilienhaus explodiert und eingestürzt: Ein Toter, drei Männer gerettet

BERGNEUSTADT Kein Stein blieb auf dem anderen, das Haus sieht aus wie nach einem schweren Erdbeben. In Bergneustadt bei Gummersbach (Nordrhein-Westfalen) ist gestern ein Einfamilienhaus explodiert und komplett eingestürzt. Vier Männer wurden unter den Trümmern begraben. Ein Vater, der Eigentümer des Hauses, und seine zwei erwachsenen Söhne

konnten die Rettungskräfte bis zum Mittag bergen. Der 45-jährige Onkel der jüngeren Männer konnte nach längerer Suche nur noch tot geborgen werden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Die Söhne im Alter von 19 und 24 Jahren konnten als erste geborgen werden – wie durch ein Wunder haben sie nur leichte Verletzungen. Dann begann die Suche nach deren 47-jährigem Vater. Die Rettungskräfte hatten Kontakt mit ihm und konnten ihn als nächstes befreien. Er ist allerdings schwer verletzt und

wurde sofort mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Es besteht aber keine Lebensgefahr.

Danach bangte die Familie um den Onkel, der noch vermisst wurde. Lange Zeit konnte er nicht geortet werden. Spezialkräfte suchten ihn mit besonderen Suchgeräten, sogenannten Sonarmessern. Wie die Feuerwehr mitteilte, konnte er nur noch tot geborgen werden.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Laut einem Feuerwehrsprecher könnte eine lecke Gasleitung verantwortlich sein.

DIE AKTUELLE FRAGE

Für die neue internationale Studie „Hear the World“ wurden Lärmpegel und Lärmquellen untersucht, die uns im Alltag begegnen.

Leiden Kinder unter Lärm?

Daniela-Simone Feit vom Hörgerätehersteller Phonak: „Laut der Studie ‚Hear the World‘ ist schon der Lärmpegel im Klassenzimmer schädlich. Der Krach bringt Kopfschmerzen, die Aggressionen steigen. Nach der Schule geht die Dauerbeschallung weiter: MP3-Player, Fernsehen, Radio. Die Kinder sind sich nicht bewusst, dass es eigentlich andersrum sein sollte, dass wir Ruhephasen bräuchten. Im schlechtesten Fall kommt es dadurch zu einer Hörschädigung. Wenn Schulnoten unerklärlicherweise in den Keller gehen, kann das an Problemen mit dem Gehör liegen.“



„Jesus ist für mich ein Superstar“

Rainhard Fendrich über seine Kirchgänge und den Vatikan

WIEN Der Musiker Rainhard Fendrich ist bekennender Katholik. Beim Kirchenbesuch wird er allerdings von den Leuten schräg angesehen. „Besonders komisch schauen sie mich an, wenn ich in eine Kirche komme, geh' zum Weihwasser, mach mein Kreuz und knie vor einem Altar nieder“, sagte der Österreicher, der demnächst sein neues Album „Meine Zeit“ auf den Markt bringt. Man müsse sich inzwischen schon genieren, wenn man in die Kirche gehe, sagte der bekennende Katholik.

Der 55-jährige Fendrich räumt ein, dass er seine Probleme mit dem Vatikan hat – trotzdem sei das kein Grund für ihn, nicht mehr in die Kirche zu gehen. „Jesus Christ ist für mich immer noch ein Superstar. Probleme hat der Fanclub.“

Fendrich wird noch heute von seiner Erziehung in einem

katholischen Internat geprägt, wie er erzählt. Er sei sehr ordentlich. Das erleichtere das Leben ungemein. „Wenn man ordentlich ist, muss man nichts suchen.“

Ob der 55-Jährige dieses Erziehungsziel auch an das Kind weitergeben kann, das seine Lebensgefährtin derzeit erwartet, wagt er nicht vorherzusagen. Schon bei seinen beiden erwachsenen Söhnen habe er versucht, streng zu sein, erzählte er. Gelingen ist es ihm nicht. „Ich war immer mehr der Kumpel.“



Rainhard Fendrich wird bald nochmal Vater.

PANORAMA kompakt

● Gemeinsam essen macht schlank

PARIS Warum sind viele Franzosen schlank, obwohl sie so gerne essen? Genau deswegen, lautet das Ergebnis einer Studie. Regelmäßige Mahlzeiten im Kreis der Familie trügen dazu bei, das Risiko der Fettleibigkeit zu mindern, heißt es darin. In Frankreich würden etwa 90 Prozent der Kalorien während der Mahlzeiten aufgenommen und nur 10 Prozent zwischendurch. In den USA dagegen werden mehr als 20 Prozent der Kalorienmenge außerhalb der Mahlzeiten eingenommen – etwa als Zwischenmahlzeiten und Knabberien. Der Anteil der Dickleibigen beträgt in Frankreich knapp 15 Prozent, in den USA 27 Prozent.

● Zwölfjähriger greift Mutter an

HANNOVER Ein zwölfjähriger Bub hat gestern in Hannover seine Mutter mit einem Küchenmesser angegriffen. Laut Polizei hatten sich die 26-jährige Frau und ihr Sohn in der gemeinsamen Wohnung über das wiederholte Schulschwänzen des Bubens gestritten. Nach der Attacke flüchtete die Mutter zu einem Nachbarn, sie hat mehrere oberflächliche Schnittwunden und kam in ein Krankenhaus. Der Zwölfjährige hat die Tat zugegeben und wurde vorerst dem Sozialdienst übergeben.

● 91-Jährige als Geisterfahrerin

FRANKFURT/MAIN Eigentlich wollte sie nur vom Flughafen zurück in ihre Wohnung: Daraus ist für eine 91 Jahre alte Frau bei Frankfurt gestern eine Geisterfahrt geworden. Die alte Dame fuhr auf der Stadtautobahn A 66 entgegen der Fahrtrichtung, bis die Polizei sie stoppte. Von Einsicht keine Spur: Die Dame reagierte unwirsch und bezeichnete ihr Verhalten laut Polizei als „Kleinigkeit“.

● Mehr als jeder Dritte ist Single

NÜRNBERG Mehr als jeder Dritte in Deutschland (37 Prozent) ist laut einer aktuellen Umfrage Single. Glücklicherweise sind die Singles damit aber nicht: Ein Großteil (85 Prozent) wünscht sich, nicht mehr allein zu sein. Nur 11 Prozent sind mit dem Solo-Dasein zufrieden und wollen daran auch nichts ändern.

● Brasilien: Tribüne stürzt ein

BRASILIA Mehr als 100 Zuschauer eines Autorennens haben sich im südbrasilianischen Staat Parana verletzt, als die Tribüne einstürzte. Insgesamt hatten in dem eingestürzten Bereich mindestens 500 Personen Platz genommen. Behörden vermuten Baufehler.